

# Mit Gottvertrauen und Gottesfurcht durchs neue Jahr

Alles hat seine Zeit! Prediger 3,1-14

Sonntag, 31. Dezember 2023 (Silvester)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 [daniel.liebscher@evlks.de](mailto:daniel.liebscher@evlks.de)

Audio und Video siehe: [jakobi-christophorus.de](http://jakobi-christophorus.de)

---

*Liebe Schwestern und Brüder!*

## **Wie wollt ihr ins neue Jahr starten?**

Oder wie wollt ihr durch das neue Jahr gehen?

Ich meine jetzt nicht, wie hier heute hinübergeht oder hineinfeiert, wo ihr 0:00 Uhr sein werdet, wie ihr den Moment gestaltet oder mit wem ihr ihn teilen könnt?

Ich möchte euch vielmehr herausfordern, die Frage zu beantworten, was für euch im neuen Jahr wirklich wichtig ist? Auch da will ich nicht wissen, was jeder von euch für wertvolle Vorsätze und Erwartungen hat?

Es geht mir tatsächlich um das wirklich Wichtige, die Haltung und Ausrichtung, die für uns Christen typisch ist und uns verbindet:

## **Womit starten wir ins neue Jahr?**

## **Womit leben wir im Jahr des Herrn 2024?**

Habt ihr schon Ideen, was für euch zu dem wirklich Wichtigen gehört?

Ich würde gerne einige Formulierungen ausschließen, damit wir uns nicht zu viel vornehmen und uns nicht selbst unter Druck bringen.

Bitte sagt nicht: Ich hätte gerne mehr Zeit für...

Auch, wenn es sicher gut ist, wenn wir uns mehr Zeit für Dinge nehmen, die uns wichtig sind. Der Wunsch, mehr Zeit zu haben, reicht oft nicht aus, dass sich etwas ändern könnte.

Außerdem finde ich es nicht hilfreich, wenn wir uns vornehmen oder wünschen, was alles aufhören oder weitergehen soll, was so bleiben oder besser werden soll und was wieder so schön wie früher werden soll.

Ich denke, das macht uns viel zu viel Mühe und unnötigen Druck. Ich finde es dagegen viel besser und hilfreicher, wenn wir uns klar machen, worauf wir achten wollen, wie wir uns positionieren und worauf wir uns ausrichten.

Ein schlechtes Beispiel ist für mich der Wunsch:

„*Bleib schön gesund!*“ Oft noch verbunden mit der Antwort:

„*Ich gebe mir Mühe.*“ (Das habe ich wirklich gestern erst gehört.)

Als Christen können wir zuversichtlich sein und hoffnungsvoll in die Zukunft sehen und gehen, wir müssen nicht resignieren und gefrustet in die Klagen über die Krisen unserer Zeit einstimmen. Dabei erliegt man viel zu schnell der Gefahr, „Schuldige“ zu suchen und auf diese zu schimpfen, um ja nicht bei sich selbst anzufangen. Es stimmt einfach nicht, dass alles keinen Wert hat und sinnlos wäre.

Am heutigen Altjahresabend hören wir dazu einen hilfreichen Rat aus der Weisheit der Bibel in einem doppelten Sinn:

Wir hören die Weisheit des Wortes Gottes und diese Wahrheiten werden in der literarischen Form der Weisheit transportiert.

Hört Gottes Wort aus dem Buch Prediger 3,1-14:

**1 Alles hat seine Zeit,**

**alles auf dieser Welt hat seine ihm gesetzte Frist:**

**2 Geboren werden hat seine Zeit wie auch das Sterben.**

**Pflanzen hat seine Zeit wie auch das Ausreißen des Gepflanzten.**

**3 Töten hat seine Zeit wie auch das Heilen.**

**Niederreißen hat seine Zeit wie auch das Aufbauen.**

**4 Weinen hat seine Zeit wie auch das Lachen.**

**Klagen hat seine Zeit wie auch das Tanzen.**

**5 Steine zerstreuen hat seine Zeit wie auch das Sammeln von Steinen.**

**Umarmen hat seine Zeit wie auch das Loslassen.**

**6 Suchen hat seine Zeit wie auch das Verlieren.**

**Behalten hat seine Zeit wie auch das Wegwerfen.**

**7 Zerreißen hat seine Zeit wie auch das Flickten.**

**Schweigen hat seine Zeit wie auch das Reden.**

**8 Lieben hat seine Zeit wie auch das Hassen.**

**Krieg hat seine Zeit wie auch der Frieden.**

**9 Was also hat der Mensch davon, dass er sich abmüht?**

**10 Ich habe mir die Arbeit angesehen,**

**die Gott den Menschen gegeben hat, damit sie sich damit plagen.**

**11 Gott hat allem auf dieser Welt schon im Voraus seine Zeit bestimmt, er hat sogar die Ewigkeit in die Herzen der Menschen gelegt. Aber sie sind nicht in der Lage, das Ausmaß des Wirkens Gottes zu erkennen;**

**sie durchschauen weder, wo es beginnt, noch, wo es endet.**

**12 Dadurch wurde mir klar, dass es das Beste für den Menschen ist, sich zu freuen und das zu genießen, was er hat.**

**13 Denn es ist ein Geschenk Gottes, wenn jemand isst und trinkt und sich über die Früchte seiner Arbeit freuen kann.**

**14 Mir ist auch klar geworden, dass alles, was Gott tut, endgültig ist: Nichts kann hinzugefügt und nichts kann weggenommen werden.**

**Gott handelt so, damit die Menschen Ehrfurcht vor ihm haben.**

In diesen Worten können wir Einiges finden, womit wir gut ins neue Jahr starten können.

Es kann uns grundlegend durch das Jahr 2024 begleiten.

Die Formulierung „alles hat seine Zeit“ ist sprichwörtlich geworden und vielen Menschen bekannt, vielleicht sogar noch einige Wortpaare dazu, wie geboren werden und sterben,

weinen und lachen, schweigen und reden

oder lieben und hassen, Krieg und Frieden?

Alles hat seine Zeit. -

Vielleicht gefallen euch auch die bildhaften Paare,  
wie Steine verstreuen und einsammeln, umarmen und loslassen,  
zerreißen oder zusammennähen, behalten und wegwerfen.  
Alles hat seine Zeit.

Mit dieser Einordnung kann ich gut in und durch das neue Jahr  
gehen und in unsere Welt hineinsehen.

Das bedeutet für mich zuerst:

**Es gibt nicht nur das Eine oder das Andere,**  
keine vermeintlich gute und keine böse Seite.  
Sondern Beides gehört irgendwie zum Leben dazu:  
Lachen und Weinen. Krieg und Frieden.

Dazu sagt die biblische Weisheit Folgendes:

**Für jedes gibt es eine festgelegte Frist.**  
Gott hat für alles eine bestimmte Zeit festgesetzt,  
das ist gut, zu wissen, denn es gilt für Beides:  
Was für uns am liebsten nie enden soll, hat doch ein Ende,  
und was endlich enden soll, das hat auch seine Grenzen,  
so wie es Gott bestimmt hat.

**Weder das Gute noch das Schwere ist endlos.**

Das ist für mich eine tröstliche Wahrheit  
und eine hilfreiche Zusicherung.

**Wir müssen nicht mutlos und hoffnungslos sein,**  
denn wir können das Ende mancher Zeiten erwarten.

**Wir können auch ohne Angst leben**  
was alles passieren kann, was sich alles verändern kann.

Daraus möchte ich etwas lernen:

**Ich möchte ein Gefühl für die unterschiedlichen Zeiten gewinnen.**

Denn das ist hilfreich,  
um mit den jeweiligen Zeiten gut umgehen zu können,  
sie zu bewältigen, sie auszuhalten und durchzustehen.  
Ist es nicht so, dass wir häufig an andere Zeiten denken,  
wo alles noch so schön und leicht war oder wie gut und  
einfach alles sein könnte, wenn...?

## **Deshalb es ist wichtig, dass wir in der jeweiligen Zeit leben, im Augenblick, in dem Moment.**

Wenn wir dazu bereit sind und es üben, dann können wir das in den einen wie in den anderen Zeiten tun. Wir können Schönes genießen und Herausforderungen annehmen. Wir können über den Dingen stehen und es aushalten, wenn wir darunter stehen müssen. - Alles hat seine Zeit. Beides gehört dazu. Gott hat für jedes eine Dauer festgelegt, deshalb will ich jeweils das tun, was gerade wichtig ist. Könnt ihr euch ein bisschen vorstellen, was das bedeutet? Diese Sichtweise kann unseren Umgang mit unterschiedlichen Zeiten verbessern und erleichtern. Indem wir die Zeiten und Momente bewusst erleben, können wir die passende Haltung einnehmen und entsprechend handeln. Ich finde das einleuchtend, wichtig und gar nicht so schwer, wenn wir uns der Sache bewusst sind: Alles hat seine Zeit. Lachen und Weinen, beides gehört dazu, beides ist wichtig, jedes hat eine begrenzte Zeitdauer, dann kommt wieder etwas anderes. Das ist tröstlich und beruhigend, wenn wir das in allem Bangen und in aller Sehnsucht vor Augen haben.

Ich finde die Liste der Paare in Prediger 3 interessant und ausgewogen, durch diese 14 Wortpaare scheinen irgendwie alle wichtigen Themen und Situationen abgedeckt zu sein, alles hat seine Zeit:

Geboren werden und sterben, töten und heilen, suchen und verlieren. Oder wie gefällt euch Pflanzen einsetzen und Gepflanztes ausreißen? Das haben vielleicht die meisten von uns schon einmal getan?

Ich finde, das kann eine wertvolle und hilfreiche Sicht im Leben sein: Manchmal ist es dran, etwas zu pflanzen, und dann wieder, das Gepflanzte auszureißen, vielleicht weil es verdorrt ist oder weil der Platz frei werden muss, weil es seine Zeit gehabt hat und jetzt die Zeit für etwas anderes ist.

*Ihr Lieben,*

ich bin überzeugt, **wenn das Motto „alles hat seine Zeit“ unsere Einstellung bestimmt, dann können wir mit vielen Dingen leichter gut umgehen.**

Und wir können auch miteinander viel besser umgehen.

Manche Dinge relativieren sich durch diese Sichtweise, so dass wir besser miteinander zurechtkommen können.

Und wir müssen auch bei schwer aushaltbaren Situationen nicht gleich in Panik verfallen oder eine sogenannte „Krise“ feststellen.

Wenn wir damit rechnen, dass alles seine Zeit hat,

können wir die nötige Kraft zum Durchhalten bekommen, mit dem wichtigen Ausblick auf eine Änderung der Zeit.

Die Zeiten ändern sich ist eigentlich eine gute Nachricht, wenn wir nicht daran hängen, dass sich die einen Zeiten nicht ändern sollen und nicht daran verzweifeln, wenn sich lange nichts ändert.

Alles hat seine Zeit heißt auch, die Zeit verrinnt, sie läuft ab, alles ist vergänglich, alles ist im Fluss, es ändert sich immer etwas.

Da hilft es nur, die jeweilige Zeit bewusst zu erkennen und zu nutzen und wie es Gottes Wort sagt, das Gute zu sehen und zu genießen. Es nützt nichts, wenn wir uns abmühen, denn es hat alles seine Zeit.

Wir können mit unserer menschlichen Macht und Arbeit dieses Prinzip nicht außer Kraft setzen. Aber wir können das genießen, was wir haben und uns daran freuen. Denn es sind Geschenke Gottes.

Ich finde es schade, dass der zweite Teil von Prediger 3 weniger bekannt ist als der erste Teil, so steht es im Vers 11 geschrieben:

**Gott hat allem auf dieser Welt schon im Voraus seine Zeit bestimmt, er hat sogar die Ewigkeit in die Herzen der Menschen gelegt.**

Aber sie sind nicht in der Lage, das Ausmaß des Wirkens Gottes zu erkennen; sie durchschauen weder, wo es beginnt, noch, wo es endet.

*Ihr Lieben,*

ich finde, das brauchen wir am meisten. Dass Gott uns die Einsicht oder den Ausblick schenkt für sein Wirken. -

**Das wünsche ich uns allen für 2024, dass wir Gottes Wirken erkennen und damit rechnen.**

Denn Gott hat Zeiten bestimmt und uns die Ewigkeit ins Herz gelegt. Das ist eine Perspektive, die alle Zeiten umfasst oder aufhebt.

Für mich ist es das Wichtigste, dass wir auf Gott ausgerichtet sind. Die Verbindung mit dem ewigen Gott hebt uns in gewisser Weise aus den Zeiten heraus, wir sind zwar noch auf der Erde, aber im Herzen schon mit Gott im Himmel verbunden.

So lautet auch der letzte Vers in unserem Predigerwort 3,14:

**Mir ist auch klar geworden, dass alles, was Gott tut, endgültig ist: Nichts kann hinzugefügt und nichts kann weggenommen werden. Gott handelt so, damit die Menschen Ehrfurcht vor ihm haben.**

Diese Worte bringen mich schließlich zur Überschrift für diese Predigt und zu meinem Wunsch für uns alle für 2024:

**Mit Gottvertrauen und Gottesfurcht durchs neue Jahr!**

Wenn alles von Gott seine Zeit zugeteilt bekommen hat, dann lohnt es sich, ihm zu vertrauen.

**Wenn die Ewigkeit in unsere Herzen gelegt ist, dann ehrt es Gott, wenn wir seine Größe und Macht ehrfürchtig betrachten und loben.**

Alles, was wir hier auf dieser Erde erleben und durchstehen müssen, was war, was ist und was noch kommen mag, alles hat eine von Gott bestimmte Zeit.

In diesen Zeiten können wir mit Gott verbunden sein und ihm vertrauen, denn er hat die Ewigkeit in unsere Herzen gelegt. Wir sind mitten in dieser Welt mit Gott in Kontakt, vertrauensvoll mit ihm verbunden.

Und er nimmt Anteil an allem, was uns bewegt, er ist in allem da,  
wenn wir etwas suchen oder verloren haben,  
wo wir uns umarmen können und loslassen müssen,  
wenn wir lieben oder hassen, wenn Krieg ist oder Frieden.

**Gott ist da, wir sind in Verbindung mit ihm und er mit uns,  
das ist der Grund meiner Zuversicht und Hoffnung in allen Zeiten,  
auch für das kommende Jahr und für alle kommenden Zeiten.**

Gott ist da, mit seiner Wahrheit und Gerechtigkeit,  
mit seinem Trost und Frieden.

Deshalb will ich mich mit euch allen auf ihn ausrichten.  
Lasst uns ihm volles Vertrauen und alle Ehre geben.

*Ihr Lieben,*

das ist für mich ein Kennzeichen für reifen Glauben,  
dass wir Gott vertrauen und uns vor ihm beugen.

Lasst uns in diesem Glauben mit Gottvertrauen und Gottesfurcht  
in das neue Jahr starten und durch die verschiedenen Zeiten  
hindurchgehen.

**Alles, was Gott tut, das besteht für ewig,  
man kann nichts dazutun, noch wegtun.**

**Das alles tut Gott, dass man sich vor ihm fürchten soll.**

Und der Frieden Gottes, der größer ist,  
als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann,  
wird eure Herzen und Gedanken  
im Glauben an Jesus Christus bewahren.

Amen.